

Im Urwaldspital von Lambarene

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **60 (1955-1956)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und später der Medizinstudent suchte Antwort auf die Frage, was das Eigentliche, das Wesentliche unserer Aufgabe im Leben sei.

«Der Mensch leistet auf allen Gebieten der Wissenschaft wahrhaft Großes — aber die höchsten Leistungen werden immer wieder den Mächten der Dunkelheit ausgeliefert. Wo bleiben die Erfindungen zur Erhaltung des Friedens? Es ist Zeit, hohe Zeit, auch das Reich der Seele zu erfassen. Milliarden werden ausgegeben, um Wunden und Verluste der Kriege zu heilen, was tun wir zur Verhütung der Kriege?»

Der junge Student hoffte, an der Universität nicht nur die Wunder der Heilkunde für den Körper kennenzulernen, er glaubte auch ein Studium der Grundlagen, Grundleiden, Grundhoffnungen unseres Geschlechtes zu erleben. Doch es blieb beim Traum — dem «Plan der Akademie», der erst jetzt zur Wirklichkeit werden will!

Inzwischen kam der Krieg! Corti erinnert an die Bewegung tätiger Menschenliebe in unserem Lande. Gemessen an der Kleinheit der Schweiz, geschah viel — gemessen am Elend der Zeit wenig, viel zu wenig!

Da erschien 1944 Cortis Aufruf in der Zeitschrift «Du», ein Aufruf, der wie kein zweiter in alle Herzen zündete: «Ein Dorf für notleidende Kinder!»

Zwei Jahre folgten voll Hoffnung und voll Skepsis! Plan um Plan wurde vom Bundesrat und von der Schweizer Spende abgelehnt — und immer wieder standen trotzdem irgendwo Gläubige auf! Schwierigkeiten häuften sich — aber das Feuer glühte weiter. Und dann entschloß sich Pro Juventute zum hochherzigen Einsatz! Die Gemeinde Trogen sprang ein, und am 28. April 1946 wurde der Grundstein zum Dorf gelegt. Im Juni erschien zum erstenmal der Marienkäfer, der zum Symbol und Glücksbringer des Dorfes werden sollte und fast eine halbe Million einbrachte. Und weiter erzählt uns Walter Corti, wie die Kinder einzogen, die Franzosen zuerst und dann alle andern, wie sie ihre Feste feiern, wie unvergeßlich die ersten Weihnachtsfeiern und -spiele bleiben und wie sich das Dorf und seine Dorfgemeinschaft immer weiter entwickeln.

Im Anhang der Broschüre finden wir «Fakten und Daten» sowie einen Auszug aus dem ersten Aufruf für das Kinderdorf. Wenn es in den Satzungen der Unesco heißt:

«Da Kriege im Geiste des Menschen entstehen, so müssen auch im Geiste der Menschen die Werke zur Verteidigung des Friedens errichtet werden»,

so spüren wir aus den prächtigen Photos, die dem Büchlein beigegeben sind, daß hier den Kindern der Geist des Friedens eindrücklich übermittelt wird, und W. R. Corti hat uns aufs neue die Idee des Kinderdorfes in hervorragend schöner Weise dargestellt. Der Verlag der Guten Schriften, Zürich, hat zudem dem Werklein eine Ausstattung zukommen lassen, welche alles Lob verdient, so daß wir ihm als kleine, höchst gediegene Weihnachtsgabe (1 Fr. 25) die große Verbreitung wünschen. E. E.

Im Urwaldspital von Lambarene

Mit diesem neuen SJW-Heftchen, das sie im Auftrag des Jugend-Rotkreuzes schrieb, hat Suzanne Oswald der Jugend und der Schule vom Besten geschenkt. Wie lebendig und direkt weiß sie in ihrer schönen Sprache und klugen Art den Kindern von selbst Gesehenem, selbst Erlebtem zu erzählen! Es ist unglaublich, wieviel Wissenswertes für wissensdurstige Leutchen in dem schmalen Heft enthalten ist. Wir sind mit ihr bei dem guten Menschen und großen Zeitgenossen zu Gaste und fühlen etwas von seinem Geist und seiner Auswirkung. Es ist schön für die Kinder zu wissen, daß jetzt, während sie heranwachsen, der «Grand Docteur» sein schönes Werk vollbringt.

Mit einigen Briefzeilen von Albert Schweitzer wird das Heft eröffnet:

«Liebe Nichte!

Es freut mich sehr, daß Du das Büchlein, in dem Du der Jugend über mein Spital erzählst, in Gedanken dem Jugend-Rotkreuz widmest. Ich selber halte das Jugend-Rotkreuz für etwas, dem eine große Bedeutung in unserer Zeit zukommt. Es macht die Jugend mit dem Gedanken der Ehrfurcht vor dem Leben bekannt. Daß es sie nicht nur die Liebe zu den Menschen lehrt, sondern sie auch zum Nachdenken über die Gütigkeit, die wir der Kreatur gegenüber haben sollen, anregt, weiß ich aus so manchen Stimmen, die ich aus Schülerkreisen vernommen habe. Sie war mir liebliche Musik.

Herzlich Dein

Albert Schweitzer.»

Das Heft ist beim Sekretariat des JRK, Hirschengraben 60, Zürich, zum Preis von 35 Rp. zu beziehen.

Gleichzeitig sei auf den JRK-Wandkalender hingewiesen. Er ist dem Thema «Wasser» gewidmet und wird gratis an Schulklassen abgegeben. J. Th.

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 26./27. November 1955, im Heim in Bern

(Protokollauszug)

1. Die Protokolle der letzten Vorstandssitzung und einer Bürobesprechung werden genehmigt und verdankt.
2. Die Angestelltenfrage im Heim ist fast geregelt. Das Hausdach muß umgedeckt und mit einem Schindelunterzug versehen werden. Auch verschiedene Spenglerarbeiten sind fällig. Kleine Tarifänderungen sind seit 1. Oktober in Kraft getreten.
3. Einige noch nicht abgeklärte Punkte der Stellenvermittlung werden besprochen und geregelt. Das Büro arbeitet gegenwärtig sehr gut.
4. Die «Lehrerinnen-Zeitung» hat ihr Format gewechselt. Das Zeilenhonorar wird auf 20/25 Rp., bei Nachdruck auf 15 Rp., festgesetzt. Den Schweizer-schulen im Ausland soll ein Gratisabonnement verabreicht werden.
5. Die Sektionen Biel, Burgdorf und Thurgau erhalten für veranstaltete Kurse und Tagungen eine Subvention. Mit den Vorarbeiten zum 3. Internationalen Lehrerbildungskurs in Trogen wurde bereits begonnen. Wir sind bereit, beim Patronat wieder mitzuwirken.
6. Wochenendkurs und Ferienkolonie zeigten erfreuliche Ergebnisse.
7. Zur Besprechung verschiedener organisatorischer und finanzieller Fragen wird auf anfangs Februar eine Präsidentinnenkonferenz festgesetzt.
8. Das Fibelwerk arbeitet eine Wegleitung zur Verwendung der Fibel aus.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*



Pro-Juventute-Marken sowie die hübschen Post- und Glückwunschkarten erfreuen den Empfänger. Mit dem Erlös kann manche Kindernot gemildert werden.